



## Viele Unternehmen haben völlig überzogene Rendite-Ziele.

„Wir brauchen 25 % Rendite ...“, was Herr Ackermann von der Deutschen Bank vor wenigen Monaten forderte, das ist inzwischen auch in vielen Unternehmen der Metall+Elektroindustrie Alltagspraxis: Vernichtung von an sich rentablen Arbeitsplätzen durch die willkürliche Anhebung der Renditevorgabe!

Otis (Aufzüge): 14 % Rendite reichen nicht, die US-amerikanische Konzernleitung will eine Rendite von 20 %. Nach langer Auseinandersetzung stand am Ende die Werksschließung und die Verlagerung nach Tschechien: 900 Arbeitsplätze weg.  
Grohe (Armaturen): 20 % Rendite waren nicht genug, der neue Eigentümer wollte 28 %! Mehr als 1000 Beschäftigte verloren ihren Arbeitsplatz durch Verlagerung ins Ausland.

AEG-Niederspannungstechnik, Hameln: 11 % Gewinn sind nicht genug, Verlagerung

nach Polen, 660 Beschäftigte verlieren ihren Arbeitsplatz.

Continental (Autozulieferer): erzielte Rekordgewinn und will Dividende erhöhen. Das vierte Quartal sei so gut wie die ersten neun Monate 2005 gelaufen, sagte Vorstandschef Manfred Wennemer. Doch in Hannover wird die Reifenproduktion Ende 2007 eingestellt, 340 Beschäftigte verlieren den Arbeitsplatz.

AEG Nürnberg (Hausgeräte): Die an sich rentable Produktion wird verlagert. 1700 Arbeitsplätze sollen wegfallen. Die Beispiele zeigen: Nicht Tariflohn-erhöhungen, sondern die willkürliche Anhebung der Renditeziele führen in vielen Bereichen der Metallindustrie zur Vernichtung von eigentlich rentablen Arbeitsplätzen.